

betreffend Linksextreme Klima-Chaoten terrorisieren und verschandeln unsere Stadt und verletzten Polizeikräfte – wie lange noch?

Der vergangene Samstag (11. Februar 2023) wird als Tag der Schande in die Basler Geschichte eingehen. Einmal mehr hat eine illegale Demonstration linksextremer Klima-Chaoten die Innenstadt lahmgelegt, einmal mehr konnte die Polizei Recht und Ordnung nur bedingt durchsetzen. Gemäss Mitteilung der Kantonspolizei haben sich rund 200 verummte illegal Demonstrierende mehrfach den Anweisungen der Polizei widersetzt, so dass diese Gummischrot, Reizstoff und Pfefferspray einsetzen musste. Es kam zu Gewalt und Sachbeschädigungen – u.a. wurden zwei Polizistinnen und ein Polizist durch Feuerwerkskörper verletzt.

Die linksextremen Klima-Chaoten warfen Feuerwerkskörper, Steine und weitere Gegenstände und nahmen so in Kauf, dass Polizistinnen und Polizisten verletzt werden und erheblicher Sachschaden an unserer Innenstadt entsteht. Mehrfach gelang es der Polizei nicht, die linksextremen Klima-Chaoten zurückzudrängen – an diversen Orten kam es an diesen Nachmittag wiederholt zu Zusammenstössen.

Gemäss Polizei war ein überwiegender Teil der illegal demonstrierenden Klima-Chaoten gewaltbereit und mit Schutz- und Vermummungsmaterial ausgerüstet. Die Polizeikräfte wurden gezielt angegriffen und die Eskalation aktiv gesucht. Es kam auf der gesamten Route zu Sachbeschädigungen durch Schmierereien und Farbbeutel. Immerhin konnte eine Vermischung der gewaltbereiten Klima-Chaoten mit dem Publikumsverkehr im Kern der Innenstadt verhindert werden.

Diese illegale Demonstration wirft Fragen auf. So hat ein Polizeisprecher gegenüber Medien zugegeben, dass die Demonstration unterschätzt und zu wenig Polizeikräfte aufgeboden wurden. Auch gegenüber Gewerbetreibenden wurde das Risiko einer Eskalation heruntergespielt. Diese Fehleinschätzung der Polizeileitung – nicht zum ersten Mal - ist zu bedauern, wenngleich insbesondere den Polizistinnen und Polizisten ein grosser Dank auszusprechen ist. Ihr grosses Engagement und ihre Einsatzbereitschaft, sich den illegalen Klima-Chaoten in den Weg zu stellen, hat dazu geführt, dass (noch) Schlimmeres verhindert werden konnte.

Der Interpellant bittet den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kam es im Vorfeld, wie bedauerlicherweise auch schon bei anderen Vorfällen, zu einer derart eklatanten Fehleinschätzung der Polizeileitung?
2. Sind durch diese Fehleinschätzung im Einsatz stehende Polizistinnen und Polizisten unnötigerweise einer zusätzlichen Gefahr ausgesetzt worden?
3. Welche Lehren zieht die Polizeileitung und wird die Departementsvorsteherin intervenieren?
4. Weshalb wurde das geltende Vermummungsverbot nicht konsequent durchgesetzt?
5. Wie viele Personen wurden aufgrund des Verstosses gegen das Vermummungsverbot verzeigt?
6. Wie viele Personen wurden aufgrund der schweren Verstösse gegen diverse Gesetze verhaftet? (Bitte einzeln aufführen mit Geschlecht, Alter, Nationalität, Wohnort)
 - 6.1 Falls Niemand verhaftet wurde: Weshalb nicht?
7. Gegen wie viele Personen wird eine Strafanzeige eingereicht? (Bitte einzeln aufführen mit Geschlecht, Alter, Nationalität, Wohnort)
8. Hält es der Regierungsrat für angemessen, dass Verstösse gegen geltende Gesetze (Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten, Verstoß gegen das Vermummungsverbot, Sachbeschädigungen etc.) nicht geahndet werden?
 - 8.1 Falls nein, wie will er sicherstellen, dass künftig lückenlos Verstösse geahndet werden und der Rechtsstaat glaubwürdig bleibt?

9. Was hat diese illegale Demonstration den Steuerzahler gekostet? (Bitte einzeln auflühren: Einsatz Polizei, Umleitungen ÖV, Einsatz weiterer Personen wie bspw. BVB-Mitarbeitende, Feuerwehr, Sanität und Stadtreinigung etc.)
10. Wie hoch ist der entstandene Sachschaden?
11. Werden die Kosten für den Polizeieinsatz, weitere Kosten (gemäss Frage 9) und die Kosten für entstandenen Sachschaden den Chaoten in Rechnung gestellt?
 - 11.1 Falls nein, weshalb nicht?

Joël Thüring